

Stimmungseintrübung führt zu Gewinnmitnahmen

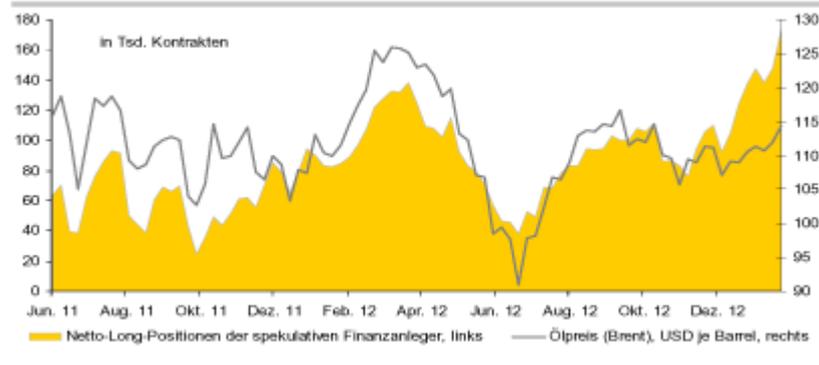
05.02.2013 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Im Zuge eines steigenden US-Dollar und fallender Aktienmärkte verloren die Ölpreise seit gestern deutlich. Der Brentölpreis fiel in der Nacht zwischenzeitlich auf 115 USD je Barrel, nachdem am Freitag noch ein 4½-Monatshoch von 117 USD je Barrel markiert wurde. Auch WTI verliert an Boden und notierte am Morgen bei knapp 96 USD je Barrel auf einem Wochentief. Unserer Ansicht nach ist der Preistrückgang auf Gewinnmitnahmen seitens der spekulativen Finanzanleger zurückzuführen. Die gestern von der ICE veröffentlichten Daten zur Marktpositionierung zeigten, dass die spekulativen Netto-Long-Positionen bei Brent in der Woche zum 29. Januar nochmals deutlich ausgeweitet wurden und mit 172,6 Tsd. Kontrakten den höchsten Stand seit Beginn der Aufzeichnung im Juni 2011 erreichten.

Sie liegen mittlerweile deutlich über dem im März 2012 verzeichneten Niveau, als der Brentölpreis bei 127 USD je Barrel den höchsten Stand seit dem Jahr 2008 markierte. Da der Brentölpreis nach dem Stichtag der Erhebung am vergangenen Dienstag weiter gestiegen ist, dürften auch die Netto-Long-Positionen seither nochmals ausgeweitet worden sein. Somit hat sich Korrekturpotenzial aufgebaut, welches sich begünstigt durch die Stimmungseintrübung an den Finanzmärkten entladen hat. Kurzfristig kann sich der Preistrückgang fortsetzen, sollte die Korrektur an den Finanzmärkten andauern. Einen längeranhaltenden Abwärtstrend bei den Ölpreisen erwarten wir allerdings nicht. Dagegen sprechen die weiterhin bestehenden Angebotsrisiken, das fallende OPEC-Angebot und die sich verbessernden globalen Konjunkturperspektiven.

GRAFIK DES TAGES: Spekulative Netto-Long-Positionen bei Brent auf Rekordniveau



Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Edelmetalle

Wie wir gestern kommentierten, erfreuen sich derzeit Platin und Palladium bei den Privat- und Finanzinvestoren großer Beliebtheit. Jüngst veröffentlichte Daten zeigen aber auch, dass die Industrienachfrage, vor allem seitens der Automobilbranche, robust ist. So wurden im benzinlastigen Fahrzeugmarkt der USA im vergangenen Monat 1,04 Mio. Autos und leichte LKWs verkauft, 14,3% mehr als im Vorjahr. Die saisonal bereinigte annualisierte Verkaufsrates stieg im Vorjahresvergleich um 9,6% auf 15,23 Mio. Einheiten. Damit befinden sich die Fahrzeugverkäufe nur unweit des im November erreichten mehrjährigen Zwischenhochs und der US-Fahrzeugmarkt verzeichnete einen soliden Start in das neue Jahr. Davon sollte insbesondere Palladium profitieren, welches für Katalysatoren in Benzinmotoren zum Einsatz kommt.

Dagegen zeigte sich der deutsche Automarkt, der stärker diesellastig ist, nach wie vor schwach. Im Januar wurden hierzulande lediglich rund 192 Tsd. Autos neu zugelassen, 8,6% weniger als im Vorjahr. Dies war zugleich das niedrigste Niveau seit fast drei Jahren. Ähnlich dürfte es auf europäischer Ebene aussehen. Die Schwäche in Europa sollte jedoch durch die robusten Fahrzeugmärkte in China - dort könnten gemäß Einschätzung des chinesischen Verbands der Automobilproduzenten in diesem Jahr zum ersten Mal überhaupt mehr als 20 Mio. Fahrzeuge verkauft werden - und den USA ausgeglichen werden. Neben der robusten Nachfrage spielen derzeit auch die großen Angebotsorgen in Südafrika eine Rolle, so dass wir von weiter steigenden Platin- und Palladiumpreisen ausgehen.

Industriemetalle

Nach den merklichen Preisanstiegen der Tage zuvor kam es gestern bei den Industriemetallen zu Gewinnmitnahmen. In Anbetracht der schwachen globalen Aktienmärkte und des festeren US-Dollars konnten sich die Metalle jedoch relativ gut behaupten. Heute Morgen stehen sie allerdings wieder mehrheitlich unter Druck, was auf die neu aufgekommene politische Unsicherheit in Spanien und Italien zurückzuführen sein dürfte.

Der Nickelpreis stieg gestern vorübergehend auf ein 4-Monatshoch von knapp 18.800 USD je Tonne. Das auf die Analyse der Stahlmärkte spezialisierte Research-Institut MEPS gab bekannt, dass die globale Edelstahlproduktion 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 2,6% auf ein Rekordhoch von 34,6 Mio. Tonnen gestiegen ist. Maßgeblich verantwortlich hierfür war China, das für 44% der weltweiten Produktion stand. Für das laufende Jahr geht MEPS von einer Zunahme der Dynamik aus und erwartet einen Anstieg der globalen Edelstahlproduktion um 5,1% auf ein weiteres Rekordhoch von 36,3 Mio. Tonnen. Dieser soll vor allem durch Schwellenländer getrieben werden. Die hohe Edelstahlproduktion sollte sich in einer robusten Nickelnachfrage bemerkbar machen. Allerdings dürfte das Nickelangebot problemlos mit der Nachfrage Schritt halten, da derzeit eine Reihe großer Minenprojekte in Betrieb genommen werden. Wir erachten daher das Preispotenzial von Nickel als begrenzt.

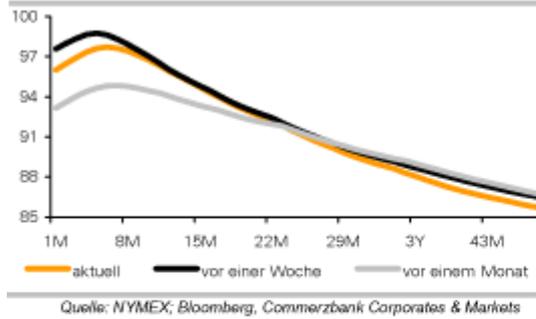
Agrarrohstoffe

Der Preis für Kaffee Arabica ist gestern um 2,4% auf 144 US-Cents je Pfund gefallen und nähert sich damit wieder dem Ende 2012 verzeichneten 2½-Jahrestief. Noch hat es nicht den Anschein, dass die Pflanzenkrankheit Roya zu Ernteaussfällen in den mittelamerikanischen Produzentenländern geführt hat. Honduras meldete für Januar einen Anstieg der Kaffeeexporte um 56% gegenüber dem Vorjahr, die Exporte aus Guatemala legten im Vorjahresvergleich um 9% zu. Im Zuge dessen stiegen die ICE-Kaffeelagerbestände zum 1. Februar auf 2,63 Mio. Sack, was dem höchsten Stand seit knapp drei Jahren entspricht. Neben der aktuell reichlichen Verfügbarkeit verbessern sich die Aussichten für die bevorstehende Kaffeeernte in Brasilien, weil es in den dortigen Anbauregionen in den kommenden Tagen ergiebige Regenfälle geben soll.

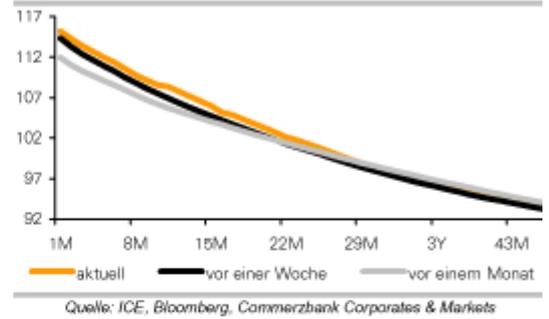
Angesichts dieser Nachrichtenlage dürfte der Arabica-Preis unter Druck bleiben. Es wäre allerdings ein Fehler, von einem fortgesetzten Preisrückgang auszugehen. Denn bei niedrigeren Preisen dürften die Kaffeeproduzenten in Brasilien nach dem Vorbild Vietnams Angebot zurückhalten, um höhere Preise durchzusetzen. Zudem könnte der brasilianische Staat Kaffee von den heimischen Produzenten aufkaufen, um Angebot vom Markt zu nehmen und die Preise zu unterstützen. Dies geschah zuletzt vor drei Jahren, nachdem die Preise in Erwartung einer guten Ernte auf 130 US-Cents je Pfund gefallen waren.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

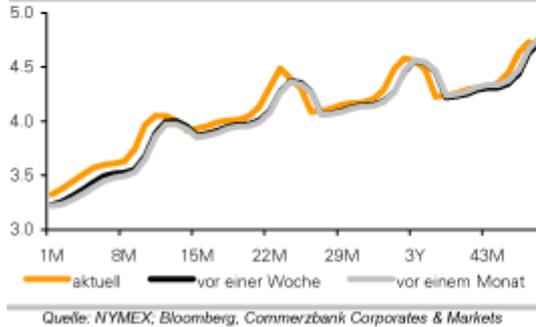
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



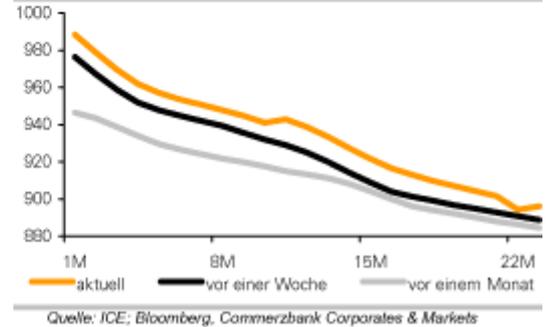
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



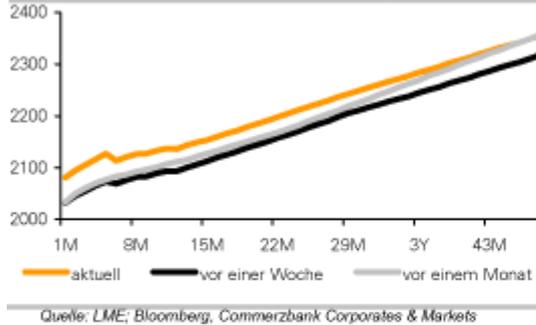
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



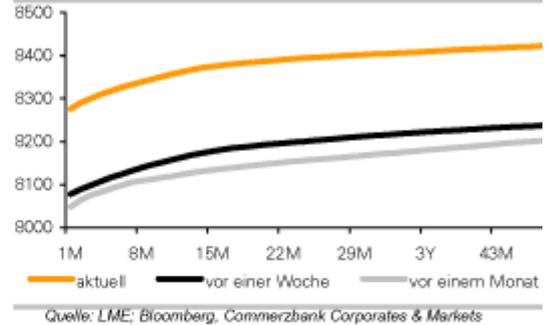
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



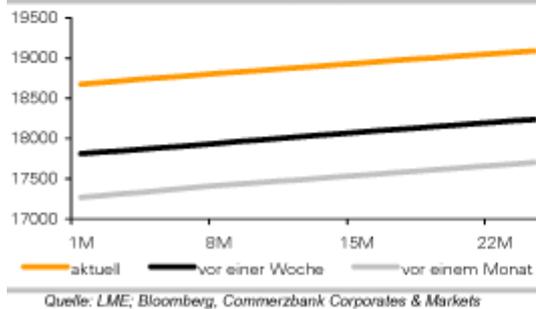
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



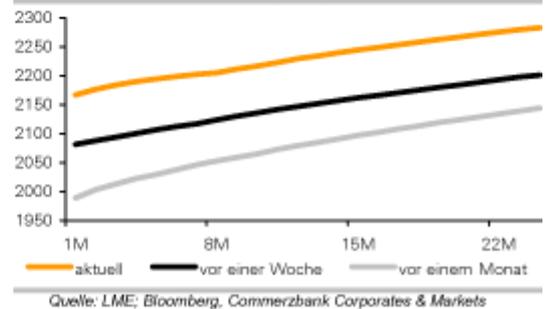
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



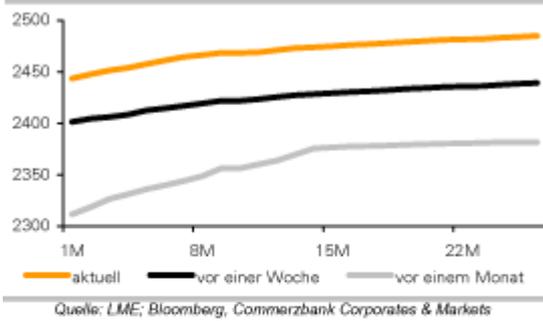
GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



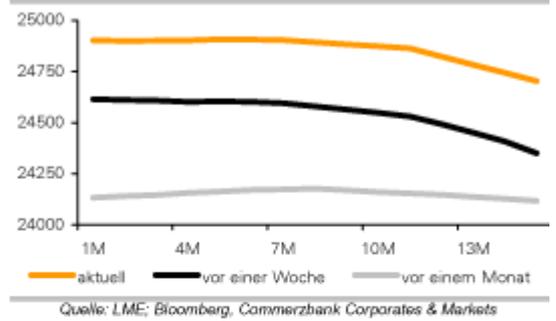
GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



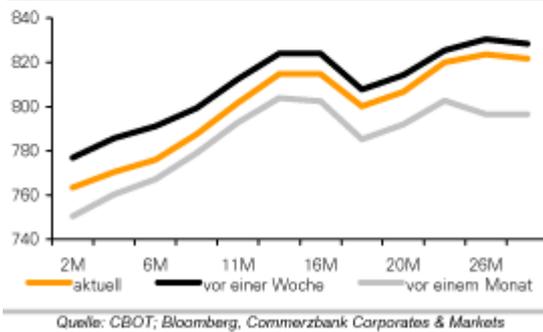
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



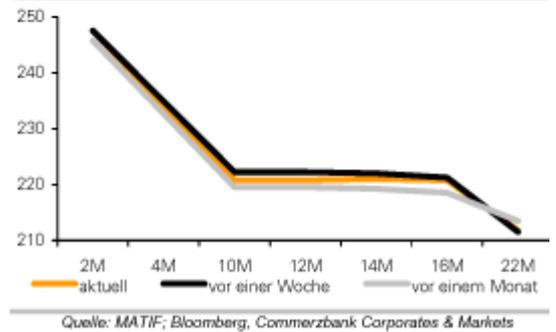
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



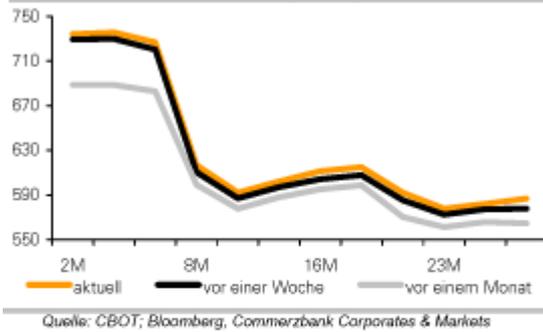
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



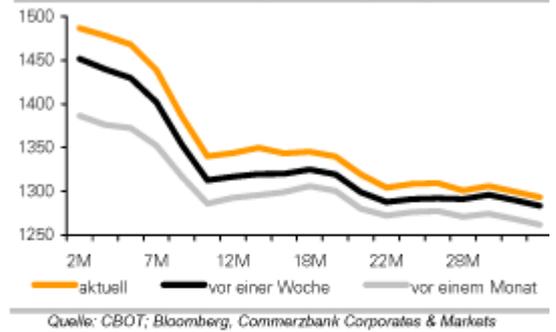
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



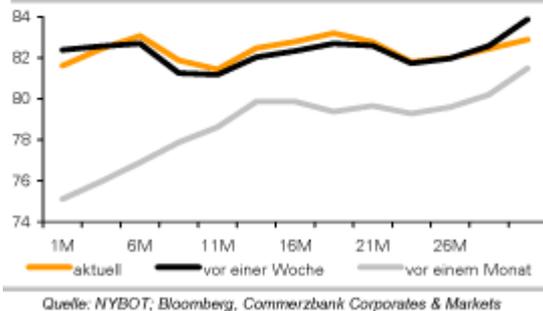
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



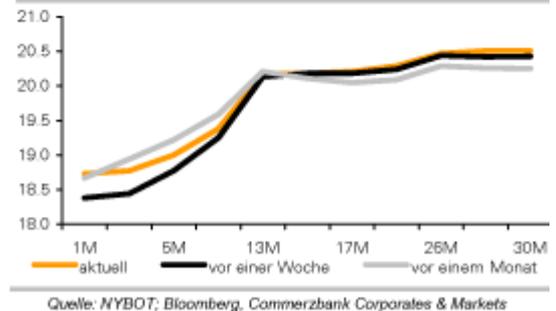
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	115.6	-1.0%	0.7%	3.5%	1%
WTI	96.2	-1.6%	-1.6%	3.1%	-2%
Benzin (95)	1073.0	-0.6%	3.5%	9.6%	7%
Gasöl	993.3	-0.2%	1.2%	6.2%	3%
Diesel	1008.3	-0.4%	2.9%	6.1%	3%
Kerosin	1081.8	-0.6%	2.9%	7.5%	5%
Erdgas HH1	3.32	0.4%	3.1%	1.2%	33%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2112	-0.6%	2.4%	2.4%	-6%
Kupfer	8305	0.2%	1.9%	2.2%	-4%
Blei	2451	0.0%	1.3%	4.3%	9%
Nickel	18725	0.5%	3.6%	6.5%	-13%
Zinn	24900	0.0%	1.1%	4.5%	2%
Zink	2185	0.4%	3.2%	6.0%	0%
Stahl	310	-2.7%	1.6%	0.0%	-39%
Edelmetalle 3)					
Gold	1673.7	0.4%	0.6%	1.1%	-3%
Gold (EUR)	1238.5	1.3%	0.8%	-0.1%	-5%
Silber	31.7	-0.2%	0.8%	4.9%	-6%
Platin	1697.3	0.8%	0.6%	8.3%	4%
Palladium	758.0	0.2%	0.9%	9.0%	6%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	247.5	-0.4%	0.1%	1.6%	24%
Weizen CBOT	763.0	-0.3%	-1.8%	2.1%	15%
Mais	734.3	-0.2%	0.5%	7.8%	14%
Sojabohnen	1488.8	1.0%	2.4%	8.7%	21%
Baumwolle	81.7	-1.5%	-1.0%	8.7%	-15%
Zucker	18.73	-0.2%	1.7%	-0.8%	-22%
Kaffee Arabica	144.4	-2.4%	-3.1%	-2.0%	-33%
Kakao	2192	-0.6%	1.4%	-1.3%	-5%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3515	-0.9%	-0.2%	2.7%	3%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	369062	-	1.6%	-0.5%	9%
Benzin	232301	-	-0.4%	4.1%	1%
Destillate	130623	-	-1.7%	9.4%	-10%
Ethanol	20540	-	2.3%	1.1%	0%
Rohöl Cushing	51675	-	0.6%	5.1%	72%
Erdgas	2902	-	-6.5%	-23.3%	-6%
Gasöl (ARA)	2350	-	-3.1%	22.5%	-3%
Benzin (ARA)	734	-	9.1%	17.6%	-9%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5153350	0.0%	-0.2%	-1.2%	3%
Shanghai	424677	-	-1.5%	-4.0%	50%
Kupfer LME	374200	-0.5%	0.7%	16.9%	15%
COMEX	74408	0.1%	1.0%	5.2%	-16%
Shanghai	197091	-	-3.9%	-3.8%	10%
Blei LME	290075	0.0%	-1.2%	-7.2%	-23%
Nickel LME	150906	0.0%	1.0%	6.5%	60%
Zinn LME	13625	0.0%	4.5%	7.7%	47%
Zink LME	1202050	-0.3%	-0.5%	-1.1%	43%
Shanghai	322915	-	0.7%	3.9%	-13%
Stahl LME	83070	0.0%	0.0%	57.2%	24%
Edelmetalle***					
Gold	84069	0.1%	0.2%	-0.3%	10%
Silber	623321	0.2%	-0.2%	2.3%	10%
Platin	1638	0.0%	0.1%	9.0%	23%
Palladium	2072	0.0%	1.0%	12.0%	19%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

 © Eugen Weinberg
 Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/41603--Stimmungseintrübung-fuehrt-zu-Gewinnmitnahmen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).